



Programme für lebenslanges Lernen



FRIEDRICH-ALEXANDER
UNIVERSITÄT
ERLANGEN-NÜRNBERG

**Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
ERASMUS Erfahrungsbericht 2012/13**

| Persönliche Angaben | |
|---|--------------------------|
| Name, Vorname: | Linhardt, Julia |
| Studiengang an der FAU: | Sozialökonomik |
| Gastuniversität: | Université Montpellier I |
| Gastland: | Frankreich |
| Studiengang an der Gastuniversität: | Economie |
| Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr): | SS |

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Die Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule verliefen über den Lehrstuhl für Internationales Management von Prof. Dr. Holtbrügge. Zunächst habe ich mich für ein Auslandsstudium beworben und meine Präferenzen bezüglich der Länder und Städte angegeben und musste jeweils ein Motivationsschreiben verfassen. Dann wurde ich zum Auswahlverfahren eingeladen, bei dem mehrere Bewerber gleichzeitig zu ihrer Motivation und teilweise zu ihren Kenntnissen über Frankreich und den zur Auswahl stehenden Städten befragt wurden. Leider verlief das Auswahlgespräch jedoch auf Englisch, was ich nicht ganz nachvollziehen konnte, da wir uns für französische Universitäten beworben hatten. In Aix-en-Provence, der zweiten Stadt die zur Auswahl gestanden hatte an diesem Lehrstuhl, ist die Unterrichtssprache zwar teilweise auf Englisch, aber in Montpellier wird nur auf Französisch unterrichtet. Deshalb fände ich es besser, wenn auch das Auswahlgespräch in Französisch stattfinden würde.

Nach zwei Monaten bekam ich eine Zusage für meine zweite Wahl, Montpellier. Da ich schon sieben Jahre kein Französisch mehr gesprochen hatte, wäre mir eine Universität in der auch in Englisch unterrichtet wird, lieber gewesen. Deshalb habe ich versucht die Universität zu tauschen. Der Erasmuskordinator stellte mich jedoch vor die Wahl das Erasmussemester ganz abzusagen oder in Montpellier anzunehmen. Ich habe mich für letzteres entschieden und es nicht bereut☺.

Anfangs habe ich versucht meine Learning Agreements schon von Deutschland aus anzufertigen. Allerdings war es unmöglich Kursbeschreibungen zu bekommen, da die Professoren einfach nicht geantwortet haben (keiner!). Der französische Erasmuskordinator hat mir zwar einen Kursplan zugeschickt, aber auf diesem standen auch nicht alle Kurse, die letztendlich an der Uni angeboten wurden. Außerdem ist es auch möglich Kurse an den beiden anderen Fakultäten ISEM und IPAG zu belegen. Meiner Erfahrung nach ist es am besten alle organisatorischen Angelegenheiten, wie z.B. auch Learning Agreements,

persönlich vor Ort zu erledigen. Dadurch spart man sich viel Zeit und Nerven, da man von Deutschland aus sowieso so gut wie nichts erledigen kann.

2. Anreise / Visum (Flug, Bahn)

Je nachdem aus welcher Ecke Deutschlands man nach Montpellier anreist, empfehlen sich unterschiedliche Fortbewegungsmittel. Aus Frankfurt Hahn fliegt günstig Ryanair hin. Ein Direktflug nach Montpellier ist ansonsten jedoch teuer. Empfehlenswert sind daher Flüge nach Toulouse oder Marseille (hin- und zurück ungefähr 150 - 200 €). Von dort aus kommt man problemlos mit dem Zug an den Bahnhof von Montpellier „Gare Saint Roche“. Ansonsten empfiehlt sich ein frühzeitiges Bahnticket zu buchen. Die französische Bahn (SNCF) bietet ein Pendant zur Bahncard an, die sogenannte Carte Jeune. Diese ist ein Jahr lang gültig und lohnt sich auf jeden Fall, wenn man viel mit der Bahn fahren möchte. Zusätzlich gibt es die Option der Mitfahrgelegenheit, was im französischen „Covoiturage“ genannt wird. Davor muss man sich auf der Homepage www.covoiturage.fr registrieren.

3. Unterkunft (Wohnheim, privat)

Bei der Suche nach einer Unterkunft bekommt man relativ wenig Unterstützung von der Gastuniversität. Es gibt Studentenwohnheime für die man sich im Vorfeld bewerben kann (www.crous-montpellier.fr) oder man organisiert sich privat etwas. Darunter gibt es die Möglichkeit sich in Facebook-Gruppen anzumelden, wie zum Beispiel „Groupe de Colocation à Montpellier“. Ich habe mich zunächst für einen Wohnheimsplatz beworben, jedoch keine Antwort erhalten. Daraufhin habe ich eine Email an alle Kommilitonen aus Nürnberg geschrieben, die im Wintersemester in Montpellier studiert haben und sie gefragt ob sie Ende Dezember ausziehen und ich das Zimmer Anfang Januar übernehmen könnte. Dadurch habe ich letztendlich auch mein WG-Zimmer bekommen. Anfangs habe ich auch versucht im Internet eine vergleichbare Seite zu „WG gesucht“ zu finden. Es gibt auch durchaus solche Portale, aber aus dem Ausland ist es dann doch schwierig ein Zimmer zu finden, da man sich nicht persönlich vorstellen kann. Ich habe auch von vielen Leuten gehört, die einfach die ersten zwei Wochen in einem Hostel gewohnt haben und sich dann vor Ort eine Wohnung gesucht haben.

4. Studium an der Gastuniversität (Lehrveranstaltungen / Stundenplan)

Die Lehrveranstaltungen waren zumeist in eine Vorlesung (4 ECTS) und eine Übung (2 ECTS) aufgegliedert. Anders als bei uns muss man jedoch auch in den Übungen eine Klausur schreiben, d.h. für 6 ECTS müssen zwei Prüfungen absolviert werden. Außerdem wird Vorlesung in den meisten Fächern sehr wörtlich genommen, das bedeutet der Professor trägt sein Skript vor und die Studenten schreiben alles mit. Es werden oftmals keine Folien ausgegeben, sondern es kommt sogar vor, dass Powerpoint Folien abgeschrieben werden müssen. Am Anfang ähnelten meine Vorlesungsunterlagen deshalb eher einem Lückentext, da ich mich mit Französisch doch noch sehr schwer getan habe. Allerdings waren alle französischen Kommilitonen sehr nett und es war kein Problem sich die komplette Vorlesung vor der Klausur nochmal zu kopieren. Abgesehen von den Sprachproblemen war das Niveau der Kurse jedoch nicht höher oder niedriger als an der FAU. Hat man erst einmal die Sprachbarriere überwunden, sind die Klausuren auf jeden Fall gut machbar! Es hängt ganz davon ab welchen Kurs man wählt. Allerdings ist es für Sozialökonomern im

Master doch eher schwierig vergleichbare Kurse, zu denen an der FAU angebotenen zu finden, da es sich um eine reine VWL Fakultät handelt.

5. Betreuung an der Gastuniversität (International Office und Fachbereich)

An der Université Montpellier 1 ist sehr viel Eigeninitiative gefragt. Die Kommunikation vor dem Auslandssemester mit dem International Office ist eher schlecht, verbessert sich allerdings geringfügig vor Ort. Am ersten Unitag geht man direkt zu Monsieur Ghachem und schreibt sich dort ein. Danach ist man auf sich selbst gestellt. Im Sommersemester gab es keine Einführungsveranstaltung für Neuankömmlinge, keine Sprachkurse, keine Buddys - nichts! Monsieur Ghachem ist zwar stets sehr um das Wohl seiner Erasmusstudenten bemüht, jedoch ist er immer sehr gestresst, so dass manche Informationen einfach nicht ankommen. Diese Art von Kommunikation hat es sehr erschwert das Semester zu planen, da weder die Semesterzeiten noch die Klausurzeiten konkret feststehen. Der Beginn des Semesters geht deutlich aus den Unterlagen hervor, das Ende allerdings nicht. Es ist so, dass es immer eine Klausurenwoche gibt und eine „Rattrapage-Woche“, die Woche für die Nachschreibklausuren. Exakte Klausurentermine werden erst eine Woche vor Klausurbeginn vom Prüfungsamt veröffentlicht. Wünschenswert wäre vor allem eine bessere Kommunikation.

Im Gegensatz dazu habe ich sehr positive Erfahrungen mit den Professoren an der Fakultät Science Eco gemacht. Alle Professoren waren immer freundlich, hilfsbereit und sehr entgegenkommend und sobald sie einen persönlich kannten, haben sie auch alle Emails sofort beantwortet. Vor allem am Anfang muss man Kontakt zu den Professoren aufnehmen, da es keine Kursbeschreibungen im Netz gibt. Diese sind essentiell für eine erfolgreiche Anerkennung an der FAU.

6. Sprachkurse an der Gastuniversität (kostenlos, kostenpflichtig)

An der Université Montpellier I wurden keine Sprachkurse angeboten. Am Anfang wurde uns gesagt, dass es möglich wäre an der Université Paul Valéry einen Sprachkurs zu belegen. Allerdings müsse man sich dafür auch an dieser Uni einschreiben. Auf Nachfrage bei der Paul Valéry hieß es jedoch, dass man jeden Kurs belegen könne, nur keinen Sprachkurs☺. Letztendlich war es also nicht möglich einen Sprachkurs an einer der Universitäten in Montpellier zu absolvieren. Im Laufe des Semesters wurde jedoch ein kostenpflichtiger TFI (Test Français International, ungefähr 40 €) angeboten, zu dem es allerdings keine Vorbereitung gab.

7. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)

Die Universität im Ganzen ist sehr gut ausgestattet. Die PC-Räume und die Bibliothek sind gut ausgestattet, Druckmöglichkeiten gibt es in der Bibliothek. Im Winter ist die Uni und Bibliothek allerdings sehr, sehr kalt, da nicht geheizt wird. Besonders gut fand ich die Mensa. Es wird jeden Tag ein drei Gänge Menü für 3,10 € angeboten mit vielen Auswahlmöglichkeiten. An der VWL-Fakultät gibt es eine nette, von Studenten betriebene Cafeteria, die der generelle Treffpunkt für alle ist. Ein Tischfußball- und ein Billard-Tisch lockern dort das Unileben auf.

8. Alltag & Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld-Abheben, Handy, Jobs)

An Freizeitmöglichkeiten mangelt es in Montpellier nicht. Egal ob für Sport- oder Musikliebhaber, für jeden ist dort etwas dabei. An der Uni kann man gegen eine monatliche Gebühr Sportkurse belegen, gegenüber der Uni gibt es das Piscine

Olympique, das sich für Schwimmliebhaber gut eignet. Für Hobby-Kletterer gibt es diverse Kletterhallen. Je nachdem wo man wohnt gibt es bessere Joggingmöglichkeiten als in der Stadtmitte selbst. Dort gibt es eher weniger Parks. Im Sommer ist es schön eine Fahrradtour bis ans Meer zu machen. Die Strände bei Carnot (Petit Travers) sind sehr schön. Die Tour dauert ungefähr 1,5 h und führt direkt am Fluss bis zum Meer. Generell ist Montpellier bestens für Fahrradfahrer geeignet. Dafür gibt es zwei Möglichkeiten. Jeden Sonntag ist ein Flohmarkt in Mosson, wo man ein günstiges, oft geklautes Fahrrad (zwischen 30-60€) erwerben kann. Oft rechnet es sich jedoch eher ein Fahrrad von der Stadt auszuleihen. Eine Ausleihstation (vélomagg) gibt es gegenüber vom Bahnhof. Die jährliche Miete beträgt für Studenten 60 €.

Für Kulturgebeisterte empfiehlt sich der Pass Culture. Für 12 € kann man diesen bei den „Kiosques des Crous“ kaufen. Man erhält Vergünstigungen auf alle möglichen Kulturangebote, wie zum Beispiel die Oper, Konzerte, Kino, etc. Eintrittskarten kosten dann nur noch zwischen 3,50€ und 10€.

Auch die ganzen kleinen Bars in der Altstadt rund um den Place de la Comédie sind nette Treffpunkte. So gibt es z.B. jeden Dienstagabend Life Musik in der Temple Bar.

Da jeder Student, auch ausländische, in Frankreich Wohngeld (CAF) beantragen kann und dieses aber nur auf ein französisches Konto überwiesen wird, empfiehlt es sich auf jeden Fall ein Konto zu eröffnen. An der Science Eco wird am Anfang gesagt, dass die LCL Bank die beste für Studenten ist und dass man dort die Versicherungen die in Frankreich verpflichtend abgeschlossen werden müssen (Attestation d'assurance Multirisque Habitation und Attestation d'assurance Responsabilité civile vie privée) für einen Euro dazu bekommt. Im Endeffekt ist das mit dem 1€ dann noch nicht so einfach und die Mitarbeiter der LCL Bank nicht wirklich kompetent. (z.B. wurden mir anstatt 20€ die ich einzahlen wollte mal 200€ auf mein Konto gebucht und erst drei Monate später wieder abgebucht☺). Außerdem muss man zur Kontoeröffnung circa 50 Seiten einzeln unterschreiben ohne wirklich zu wissen was man da unterschreibt.) Insgesamt ist es besser das Konto bei BNP Paribas zu eröffnen, da man da 50€ Startguthaben umsonst bekommt und die Versicherungen auch nicht mehr kosten (bzw. bei der LCL Bank dann doch mehr als 1€). Allgemein muss man wissen, dass die Bürokratie in Frankreich wirklich unbeschreiblich ist. Um das Wohngeld (CAF) zu beantragen braucht man z.B. eine übersetzte Geburtsurkunde, die man in Deutschland beim Rathaus für ca. 10€ erhalten kann (unbedingt vor dem Auslandsaufenthalt erledigen!). Am besten ist es eigentlich wenn man wichtige Dokumente wie den Personalausweis ect. schon vorher ein paar Mal kopiert oder sich gleich am Anfang einen Kopierausweis anlegt.

Einen Handyvertrag abzuschließen ist in Frankreich dagegen überraschend einfach. Der absolut beste Vertrag ist von Free Mobile und kann nur im Internet abgeschlossen werden. Wer ein Smartphone hat, für den lohnt sich der Vertrag für 20€ (Internet-Flat, Flat in alle französischen Mobilfunknetze und Festnetz und Flat in alle europäischen Festnetze und sogar USA!). Ist wirklich der beste Vertrag den es gibt! Wer kein Smartphone hat für den gibt es einen Vertrag für 2€. Außerdem ist der Vertrag bei Free Mobile innerhalb von 10 Tagen jederzeit kündbar.

9. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Mittlerweile blicke ich auf unglaubliche sechs bereichernde Monate zurück. Jedes Auslandssemester hat seine guten und schlechten Seiten. So gehören eben auch

anfängliche Bürokratie- und Sprachhürden dazu, die man erst mal überwinden muss. Wichtig ist alles einfach gelassen zu sehen und auch mit nicht perfektem Französisch einfach drauflos zu reden. Doch wenn man das geschafft hat, kann man das französische Leben in Montpellier richtig genießen. Mein Fazit ist, dass ich jedem ein Auslandssemester in Montpellier empfehlen kann, der sich nicht in ein gemachtes Nest setzen möchte und sich auf das südfranzösische Chaos einlassen möchte. Ich habe wirklich tolle Menschen aus Frankreich und ganz Europa kennen gelernt. Es ist super, dass Erasmus den Auslandsaufenthalt so einfach und kostengünstig möglich macht.

10. Wichtige Ansprechpartner und Links

- Mustapha Ghachem (mustapha.ghachem@univ-montp1.fr) Erasmuskoordinator

Datum:

Unterschrift: